

Leistungsreserven erschließen durch Mikroelektronik plus Gemeinschaftsarbeit

Mit den anspruchsvollen Aufgaben für 1982 und das kommende Jahr wurden dem Kollektiv des Betriebes Relais im Stammbetrieb des VEB Elektro-Apparate-Werke „Friedrich Ebert“ Berlin-Treptow hohe Ziele bei der Steigerung der Produktion und der Produktivität sowie bei der Lösung von Exportaufgaben gestellt.

Dabei geht es vor allem um die Entwicklung und Produktion neuer Geräte, die durch Einsatz der Mikroelektronik einen hohen Gebrauchswert erhalten und mit denen kostengünstig der weltweit wachsende Bedarf an Relais der Starkstromtechnik besser gedeckt werden kann.

Dort liegt auch das entscheidende Führungsproblem für unsere Parteiorganisation. Über Jahre hinweg war der Betrieb darauf eingestellt, bewährte Erzeugnisse über längere Zeiträume hinweg zu produzieren und sie von Fall zu Fall technisch weiterzuentwickeln.

Nun in kurzer Zeit den Anteil neuentwickelter Produkte erheblich zu steigern, sie mit technischen Spitzenparametern in großer Stückzahl effektiv zu fertigen - das setzte gefestigte Kampf Positionen im Betriebskollektiv sowie seine Bereitschaft voraus, neue Wege in der Produktion, vor allem in der Zusammenarbeit aller Bereiche des Betriebes, zu gehen.

Diskussion über vier Grundgedanken

Ein wesentliches Ziel dieser Zusammenarbeit sieht die Parteiorganisation darin, den Reproduktionsprozeß von der Ideenfindung bis zur

Realisierung neuer Vorstellungen zu straffen, ein Höchstmaß an Miteinander und Parallelität in der Arbeit von Konstrukteuren und Technologen sowie von Werktätigen im Fertigungsmittelbau und in der Produktion zu erlangen.

Die Parteileitung hat dazu, ausgehend von den Beschlüssen des X. Parteitagess der SED und in Durchsetzung der dort beschlossenen Wirtschaftsstrategie, vier Grundgedanken in die Mitgliederversammlungen getragen.

Zum ersten ging es ihr darum, die ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik zum entscheidenden Kriterium aller Anstrengungen auf diesem Gebiet zu machen. Zu klären war, daß durch den Einfluß der Grundorganisation die Kraft der Forscher und Entwickler sowie der Technologen auf die Entwicklung solcher Erzeugnisse konzentriert werden muß, von denen tiefe Wirkungen auf die Volkswirtschaft, zum Beispiel auf die Steigerung ihrer Exportkraft, ausgehen.

Dazu ist — so lautete der zweite Gedanke — das wissenschaftlich-technische Potential des Betriebes in einer Art und Weise zu organisieren, daß in kurzer Frist sowohl die Qualität der Erzeugnisse als auch das technologische Niveau ihrer Fertigung auf international anerkannt hohen Stand gebracht werden.

Drittens lenkte die Parteileitung die Aufmerksamkeit aller Genossen darauf, durch ihre eigene Arbeit und durch ihre Einwirkung auf die Kollektive zu sichern, daß die Aufgaben im Plan Wissenschaft und Technik höchsten Ansprüchen

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Frieden erfordert vielfältige Taten

Die 4. Tagung des ZK der SED war auch in der Grundorganisation des VEB Henneberg-Porzellan Ilmenau Ausgangspunkt vieler Diskussionen. An erster Stelle standen in den Gesprächen die Passagen aus dem Schlußwort des Generalsekretärs des ZK auf der 4. Tagung zu unserem Beitrag im Kampf um den Frieden. Die Feststellung unseres Generalsekretärs auf der 4. Tagung, daß es notwendig ist, jeden Tag einen Beitrag zur Stärkung des Friedens zu leisten, wurde zum

Ausgangspunkt für die persönlichen Schlußfolgerungen vieler Genossen. Das ist schneller gesagt als getan. Und doch gibt es dazu keine Alternative. Viele Genossen kämpfen deshalb in und mit ihren Kollektiven um die Erfüllung der Aufgaben. Die Parteileitung hat gezielt auf diesen Prozeß Einfluß genommen und die ökonomische Strategie, wie sie der X. Parteitag beschloß, betriebsbezogen propagiert. Gegenwärtig sind wir dabei, mit Blick auf das Jahr 1983 weitere

Reserven zu erschließen. Dazu gehört die Aufgabe, die in unserem Betrieb nicht unerheblichen Bruchquoten rigoros zu senken. Viele Genossen, hervorragende Produktionsarbeiter und verantwortungsbewußte Leiter haben sich dieser Aufgabe verschrieben und mobilisieren das ganze Betriebskollektiv. Ausschlaggebend ist immer wieder, wie ein Genosse das Wort der Partei bis zu jedem Werktätigen trägt und sich selbst im Kampf um die Lösung der Aufgaben bewährt und so handelt, wie der Generalsekretär des ZK bereits auf der 3. Tagung formulierte: „Eigene Überzeugung